

# Chemnitz, Zwickau, Plauen

## Erhöhte Wasser- und Fahrpreise

Chemnitz, 28. November. Der Rat der Stadt Chemnitz stimmte in seiner letzten Sitzung einem vom Wasserwerkamt vorgeschlagenen Nachtrag zum Vertrag über die Versorgung der Stadt Chemnitz mit Wasser aus dem Städtischen Wasserwerk vom 14. 2. 1927 zu, nach dem ab 1. Januar 1930 eine Erhöhung der Wasserleitungsgelder um 1 1/2 Prozent in Kraft tritt. Die Wasserleitungsgebühr betrug bisher 1 1/2 Prozent der Grundmiete und erhöht sich demnach am 1. 1. 1930 auf 3 Prozent.

Weiter wurde der vom Verkehrsamt der Stadt Chemnitz vorgeschlagene Tarifserhöhung für die Städtische Straßenbahn und den Autobusverkehr, über die wir erst vor wenigen Tagen berichteten, nunmehr zugestimmt. Der Grundpreis der einfachen und der Umsteigerfahrt, der jetzt 20 Pfennig beträgt, soll auf 25 Pfennig erhöht werden.

## Verflechtung der Arbeitsmarktlage

Zwickau, 29. November. Die Arbeitslage im Bezirk Zwickau hat nach Mitteilungen des Arbeitsamtes eine katastrophale Lage erreicht, wurden hier doch am 14. November 1929 8123 Arbeitslose gezählt, gegen 4265 am 15. November 1928. Inwieweit die allgemeine Lage auch für den hiesigen Markt zutrifft, geht daraus hervor, daß im Monat Oktober im Bezirke des Arbeitsamtes rund 10 200 Arbeitsgesuche vorlagen, denen nur rund 1700 offene Stellen gegenüberstanden. Außerdem bezogen am 15. November dieses Jahres 6279 Personen Arbeitslosen- und Arznenunterstützung, sowie 400 Kurzarbeiterunterstützung.

In einem 21 Meter tiefen Brunnen geflücht. Am Dienstag nachmittag stürzte in St. Egidien der 30 Jahre alte, verheiratete Steinbauer A. Ludwig, Wilm, in einen 21 Meter tiefen Brunnen, in dem er bewußtlos liegen blieb. Er wurde hochgehoben und mit reichlichen ersten Schenkeln und schwereren inneren Verletzungen in das Vitenstein-Collinberger Bezirkskrankenhaus gebracht. Dort ist er am Abend gestorben. Er hinterläßt Frau und ein Kind. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt, man vermutet jedoch, daß Ludwig, der Arbeiten mit einem Kollegen an dem Brunnen ausführen, infolge der Hitze den Halt verloren hat, und dadurch abgestürzt ist. Die Untersuchung durch die Versicherungsanstalt ist eingeleitet worden.

Wegen Raubmordes zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht Plauen verurteilte gestern den 20 Jahre alten Wirtschaftsgesellen Max Schickel aus Neukirchen-Vahlmühl (Böhmen) wegen Raubmordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Schickel hatte in Selmsdorf i. V. die 52 Jahre alte Gutsbesitzerin Anna Zickel, bei deren Sohn er früher in Dienst gekannt hatte, mit einem Messer erschossen und aus dem Geldschrank 60 bis 70 Mark geraubt. Er war dann geflohen.

Zintenfänger. In Zwickau sind neuerdings wieder Zintenfänger aufgetreten. Vor einigen Tagen wurde in der inneren Stadt der Gattin eines hiesigen Fabrikanten der Rückenteil ihres Mantels mit Tinte befleckt. Die Kriminalpolizei schenkt nach dem unerwartet gebliebenen Rebellat.

# Aus der Lausitz

## Die Verteilung der Wegebaubeihilfen

Bauhen, 28. November.

In der gestrigen Sitzung des Bauherren Kreisvereins nahmen die Beratung der Verteilung der Staatlichen Wegebaubeihilfen einen besonderen Raum ein.

Für die Verteilung ist in diesem Jahre von dem bisherigen Schlüssel infolgedessen abgewichen worden, als von dem von den Bezirksverbänden anerkannten Wegebaufonds überall 50 Prozent des Anteils der Bezirksverbände an der im Rechnungsjahre 1928 übermiesigen Kraftfahrzeugsteuer abgezogen worden sind. Der Verband der Bezirksverbände hat dazu sein Einverständnis erklärt. Die Amtshauptmannschaft Bauhen hat nach dem vorjährigen Schlüssel von dem für 1929 bisher verteilten Betrag nur 54 500 Mark erhalten, hat aber nach dem diesjährigen Schlüssel 56 400 Mark, also 1900 Mark mehr erhalten.

Während im Vorjahre den Gemeinden, die ihren Wegebau in der vollen angemessenen Länge ausgeführt hatten, als Normalmaß eine Staatsbeihilfe von 20 Prozent der Bezirksbeihilfe, und den Gemeinden, die den Wegebau nur in der anerkannten Länge ausgeführt hatten, eine Staatsbeihilfe von 10 Prozent der Bezirksbeihilfe bewilligt werden konnte, ist

# Gemeinde- und Vereinswesen

## Papstfeier in Delsnig i. G.

Am Sonntag, den 24. November versammelten sich die Katholiken der Delsniger Pfarrei im Saale des Hotels „Zum braunen Kopf“, um des goldenen Priesterjubiläum unseres Heiligen Vaters Pius des Ersten in würdevoller Weise zu gedenken. Eingeleitet wurde die Feier durch den Psalm 96 „Singet dem Herrn ein hohes Lied“ von L. Günter, musikalisch vorgetragen von dem Kirchenchor „Cäcilia“ unter der bewährten Leitung unseres Chorleiters Herrn Lehrer Hübnert. Der Vorprophet „Er ist der Herr“ wurde von Herrn Günter sehr feinfühlig und vollendet vorgetragen. An die Begrüßung durch den Ortspfarrer, Hochwürden Herrn Pfarrer Donat, schloß sich der allgemeine Gesang „Von des Erbbaues fernem Jenseit“. Kost mehrmals verlesene der Kirchenchor den Pfarrer durch den Vortrag einiger herrlicher Chöre, jeder ein glänzendes Zeugnis gebend von dem Können des Chores und der reifen Arbeit des Chorleiters. Besonders erwähnt sei nur die Motette „Du bist Petrus der Fels“ von Th. Heiler, vorgetragen im Anschluß an die Verteilungs- und Einsegnungsworte Jesu Christi. Herr Lehrer Lehmann erfreute uns mit dem Vortrage zweier Sololieder, die mit starkem Beifall aufgenommen wurden.

Den Höhepunkt des Festabends bildete die Predigt des hochwürdigen Herrn Dr. Dahm aus Trier. Es seien einige Sätze daraus wiedergegeben. Der Papst ist unser geistlicher Vater. Er ist uns kein Ausländer, wie man so oft hören muß, sondern er ist das Zentrum des katholischen Lebens. Deshalb nehmen wir innigen Anteil an seinem goldenen Priesterjubiläum. Die katholische Kirche ist eine Weltkirche. Sie ist international. Trotzdem können auch die deutschen Katholiken gute deutsche Staatsbürger sein. Das Oberhaupt dieser Weltkirche ist der Papst in Rom. Darum kann der Papst nicht Untertan eines Staates sein, sondern er muß souverän sein. Das Papsttum ist eine göttliche Stütze, nicht ein Gebilde der Geschichte, wie uns Andersgläubige gern hören lassen. Jesus Christus hat Petrus zum Fundament seiner Kirche, der Kirche, gemacht. Darum wird auch seine Stütze, die katholische Kirche, niemals untergehen. Die Werten der Hölle werden sie nicht überwältigen. Das hat und die Geschichte bewiesen. Weher die Christenverfolgungen noch die Ketzereien konnten sie den Untergang bereiten. Die unglückliche Kirchenreform und auch der Kulturkampf konnten sie nicht vernichten. Die Religion des Kreuzes wird bestehen bleiben zu allen Zeiten. Kein Reich wird dauernd bestehen, aber das Reich Jesu Christi, verkörpert in der katholischen Kirche, wird bestehen zu allen Zeiten. Das Kreuz steht, und wenn der ganze Erdball zusammenbricht. Das hat uns Christus kundgetan in seiner Verheißung: „Die Porten der Hölle werden sie nicht überwältigen.“ Der Vortragende schloß seine Rede mit einem dreifachen Dank auf unseren Papst Pius den Ersten, daß in der Versammlung einen würdevollen Höhepunkt fand. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine ergreifenden Ausführungen. Mit großer Begeisterung wurde darauf gemeinsam die Hymne: „Den Segen laßt erschallen“ gesungen.

das in diesem Rechnungsjahre vorläufig selber nicht möglich. Es wird deshalb, um im wesentlichen alle Gemeinden berücksichtigen zu können, vorgeschlagen, für die in der vollen Länge ausgeführten Bauten als Normalmaß eine Staatsbeihilfe von 12 Prozent der Bezirksbeihilfe und für die nur in der anerkannten Länge ausgeführten Wegebauten eine Staatsbeihilfe von 5 Prozent der Bezirksbeihilfe zu gewähren. Daneben sind Gemeinden, die unter Berücksichtigung der ausgeführten Bauten und der Finanzlage besonders bedürftig sind, mit einer höheren Staatsbeihilfe zu bedenken.

## Zur Unfallverhütung in der Landwirtschaft

Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer teilt mit, daß von rund 631 000 in der sächsischen Landwirtschaft beschäftigten Personen im Jahre 1928 etwa 18 000 Unfallschäden ausgezahlt worden sind. Behörden, Berufsvereinigungen und Verkehrsorganisationen sind beauftragt, überall aufklärende Einrichtungen zu treffen, um Unfälle ins Haus und Verzug zu verhindern. Das war auch das Ziel der im Frühjahr d. J. stattgefundenen Reichslandwirtschafstages. Die Berufsvereinigungen erwidert seit ihrem Bestehen außer in der Seilung und Entschärfung bereits eingetretener Unfälle vor allem in deren Verhütung ihre vornehmste Aufgabe. Die sächsische Landwirtschaft wird noch einmal auf ihre eigenen Unfallverhütungsvorschriften aufmerksam gemacht, die von der Sächsischen landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen zu beziehen sind.

I. Industrieführer. Der Vorstand der Ortsgruppe Oberlausitz des Verbandes Sächsischer Industrieller hat einstimmig den Direktor Immo Zimmermann in der Zittauer Maschinenfabrik A.-G. zum Vorsitzenden der Ortsgruppe gewählt.

Das Jahr des Heiles 1930. Klosterneuburger Liturgiekalender. Von Prof. Dr. Pius Parsch. I. Band, Advent bis Oden. 8°, 392 S. Kart. 2,25 M., Ganzleinen 3,25 M. Verlag Völsch'sches Apostolat, Klosterneuburg bei Wien. — Der Klosterneuburger Liturgie-Kalender hat heute den achten Jahrgang erreicht und geht in einer Auflage von 21 000 Exemplaren hinaus. Es ist ein für religiöse Werke seltener Bucherfolg. Wo liegt der Grund hierfür? Priester und Laien, die mit der Kirche leben wollen, finden in diesem Buche alles kurz zusammen, was die Liturgie an jedem Tage verlangt und bietet. Das Jahrbuch bietet täglich Belehrung über das Tagesgeheimnis und die Tagesmesse, enthält täglich eine kurze Bibellesung, gibt schöne Gebete und Stellen aus dem Stundenbuch; es fährt besonders ein in den Geist der Zeiten und Feste des Kirchenjahres. Im heutigen Kalender sind nur wenige Tage des Jahres unverständlich, unverändert geblieben. Immer besser erfüllt das Werk seine Aufgabe: das Eindringen in das Leben, Beten und Opfern mit der Kirche zu ermöglichen.

Bilder aus Mexiko. Prof. Dr. S. Schilling von der Universität Nacional de Mexiko erzählt in einem vom Ausschuss für geistliche Interessen der Studentenschaft der Technischen Hochschule Dresden veranstalteten Vortrag über seine Eindrücke und Beobachtungen bei seiner Reise kreuz und quer durch Mexiko. Die Eindrücke dieser Streifzüge durch jenes eigenartige Land, das die Brücke zwischen Nordamerika und den mittelamerikanischen Staaten bildet, sind überaus mannigfaltig. Einleitend gab Prof. Dr. Schilling einen kurzen Überblick über die so wechselvolle mexikanische Geschichte, über die geographischen und klimatischen Verhältnisse und gab auf der Zeitwand einige Proben der beachtlichen Leistungen der alten aztekischen und Mayakultur. Selbstsame Götterbilder, gigantische Pyramiden, gekrönt von alten Tempelbauten, Grabmälern aus dem Stein herausgehauen und prächtige Steinornamente lösten Bewunderung aus. Von besonderem Interesse

In seinem Schlussworte dankte darauf der Ortspfarrer allen denen, die zur Ausgestaltung des Abends beigetragen haben, besonders dem hochwürdigen Herrn Dr. Dahm, und er sprach auch herzlich den Dank aus, daß Hochwürden Herr Dr. Dahm Offerten machte, bei uns Einkehr halten zu können. Das kurze Drama „Cyprianus“ beschloß die harmonisch verlaufene Feier. Möge die herrliche Papstfeier allen das gebracht haben, was auch der Festredner wünschte: „Glaubensfreude und Glaubensstärke!“

Erstkommunion in Riedern. Als und zu bringt auch der Spätherbst noch einen schönen Tag mit hellem Sonnenglanz und warmer Wärme. Einen perfekten Sonntag erlebte unsere hiesige Missionsstation Riedern, Gemeinde Riedern, am letzten Sonntag. Die sämtlichen katholischen Schulkinder des Ortes, neun an der Zahl, mit einer Ausnahme, feierten das frohe Fest ihrer ersten heiligen Kommunion. Der Volksschullehrer im Volkshaus Ansbach, war würdig und geschmackvoll zur Feier hergerichtet. Selbst Prinzessin Kathild e hatte in hochherziger Weise an dem prächtigen Festgemaße mitgearbeitet, das zum ersten Male den Viktor Schmiedle, Geleitet von dem geistlichen Rektor und Schwestern des Mutterhauses der Nazarethschwwestern in Goppeln, zogen die Kinder in feierlicher Prozession mit brennenden Kerzen in den Volksschule. Der Erneuerer der Taufschilde führte der Priester sie im Geiste an den Berg Sinai, in ersten und zugleich ermutigenden Worten hinweisend auf die große Bedeutung des Augenblicks gerade für Kinder der Diaspora. Nachdem das Kreuzgebändnis vorgetragen war in dem Liede „Reich soll mein Laufband immer sein“, zog der Priester in der eigentlichen Kommunionworte einen Vergleich zwischen dieser ersten Kommunionfeier in Riedern und der ersten Kommunion im Heiligen Lande zu Jerusalem, um durch Hinweis auf die dortigen Erstkommunikanten die letzten Mahnungen zur würdigen Vorbereitung und zur späteren Standhaftigkeit zu geben. Während der heiligen Messe betete die ehrwürdige Mutter Corin von Goppeln, die sich auch um die Ausstattung der Kinder sehr verdient gemacht hatte, die gemeinsamen Kommunionworte vor. — Postmiller Frank aus Niederfeld brachte bei der eigentlichen Kommunion das stimmvolle Lied: „Licht die Kleinen zu mir kommen“ ergreifend zu Gehör. Das frohe und froh gelaunte Leben am Schluß zeugte von der Ehrlichkeit und frohen Anteilnahme der Gemeinde. Ein gemeinsamer Beifall und eine Festnacht in der Pfarrkirche in Riedern beschloßen den schönen Tag. Was er den Katholiken von Riedern unvergessen bleiben und reiche Früchte zeitigen!

Die Ortsgruppe Riedern des Volksvereins für das sächsische Deutschland hält am Sonntag, den 1. Dezember, abends 7 Uhr, im Restaurant „Sächsischer Hof“ ihre Monatsversammlung ab. Der Tagesprotokoll über das Thema „Mit der Katholikensache eine veraltete Weltanschauung?“ Alle Katholiken von Riedern und Umgebung sind zur Teilnahme eingeladen.

I. Zahlungseinstellung. Von der Gewerbebank Großenhain wird mitgeteilt: Die neuerdings mehrfach eingetretene Verluste zwingen uns, die Zahlungen einzustellen. Wir werden daher bis auf Weiteres unsere Bankräume geschlossen halten. Verhandlungen mit der Stadtgroschne und der städtischen Sparkasse wegen Abwicklung der Geschäfte sind im Gang.

## 25 Jahre Deutscher Stahlbau

Vor nunmehr einem Vierteljahrhundert wurde in Berlin — damals unter der Bezeichnung „Verein Deutscher Ingenieure und Eisenbauingenieur“ (V. D. E. I.) — der Deutsche Stahlbau-Verband (D. S. V.) gegründet. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens veranstaltet der Verband am 5. und 6. Dezember dieses Jahres seine Jubiläumssitzung in der Reichshaushalle.

Im Mittelpunkt der Tagung steht die für Freitag, den 6. Dezember 1929 anberaumte Jubiläumssitzung in der Technischen Hochschule Charlottenburg. Nach dem Begrüßungsansprachen werden prominente Vertreter der Industrie und Wissenschaft über wirtschaftliche und technische Gesamtverhältnisse sprechen. Im Anschluß an die Hauptvorträge wird ein neuer, das Thema „Zahlensystem und Stahlbau“ behandelnder Film erstmalig aufgeführt werden. Den Abschluß der Tagung bildet die Besichtigung einer im Vorkriegsgebiet der Technischen Hochschule veranstalteten Ausstellung. Gezeigt werden Gemälde, Modelle, Photographien, Zeichnungen, Plakate usw. aus dem Gebiete des Stahlbaus.

Neben führenden Werkstoffkennern aus allen Teilen des Reichs werden Wissenschaftler, Architekten und Rollwagenbau auf der Tagung vertreten sein.

waren weiter die Aufnahmen verschiedener mexikanischer Volkstypen; die Masse setzt sich zusammen aus Azteken, Mexikanern und Indianern. Neben einer großen Handfertigkeit und ausgeprägtem Farbensinn, die sich in gewebten Bekleidungen, Bändern, Flechtarbeiten, von Hand gedrehten und mit Pflanzenfarbstoffen gefärbten Töpfereien, kunstvollen Federarbeiten u. a. m. zeigt, ist dem Mexikaner eine hohe Musikalität eigen. Auch davon gab der Redner durch ausgewählte Schallplatten einige Proben. — Die zahlreichen Hörer folgten mit reger Anteilnahme dem Wort und Bild Gebotenen, das meistens photographisch war, der Völkerverständigung ein Bausteinchen zuzuführen.

Rundgebung der Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft. In der Hamburger Universität versammelten sich am Sonntagmorgen im Rahmen der Jahrestagung der Rotgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft zahlreiche Vertreter der deutschen Geisteswelt zu einer öffentlichen Rundgebung, um den Beweis zu erbringen, wie innig die Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft heute mit dem Wohl und Wehe des deutschen Volkes verbunden und wie ihre Hilfe sojungen eine Schicksalsfrage Deutschlands geworden sei. Nachdem Senat Dr. Chapeaurouge im Namen der Hamburger Hochschule die Rundgebung eröffnet hatte, sprach Geheimrat Professor Dr. W. Schöff-Freiburg i. B. über das Thema „Aus dem Forschungsgebiet der Volkstrunkenheit“. Professor Schöff betonte die Bedeutung der Vererbung in Familie und Rasse und begründete es lebhaft, daß die Rotgemeinschaft im Interesse deutscher Volksgesundheit Mittel zur Verfügung auf dem Gebiete der Volkstrunkenheit bereitwillig zur Verfügung stelle. Als zweiter Redner hielt der Präsident der archäologischen Institute des Deutschen Reiches, Professor Dr. Rodenwaldt-Berlin, einen Vortrag über „Moderne Ausgrabungen und historische Wissenschaft“, wobei die Methoden zur modernen Ausgrabung besonders gekennzeichnet wurden. Schließlich sprach noch der Pfarrer Professor Dr. Konen-Bonn über „Die Bedeutung der Geisteswissenschaften in der deutschen Kulturpolitik“. Professor Konen will keine Trennung von Lebensnerven und lebensfernem Geisteswissenschaften und trat dafür ein, daß alle Disziplinen der Wissenschaft gleichermaßen auf dem Gebiete der Rotgemeinschaft hätten.

und dreimal hat er mich um Verzeihung gebeten und mir versprochen, nie mehr etwas gegen die Religion zu sagen. „Sie lästern über das, was sie nicht verstehen.“ Ein armes, irreführendes Volk! Wir Priester und Ordensleute sind ihnen nur als Schleppträger des Kapitalismus geschickelt worden. Wer will kleine werfen auf diese von der Not und Bedrückung ermüdeten und verbitterten Menschen? Sind denn die katholischen jungen Leute, die gegen ihre Gottfänger hehen, weil sie ernste Worte gebraucht gegen ihre Säuler, und Pfaffenleben, und vielleicht sie um ein Saufgelage gebracht haben, nicht viel mehr zu verurteilen? Wird der ewige Richter da nicht einen ganz anderen Maßstab anlegen? Ich habe nur immer denken müssen in Sachsen und Thüringen „Mich erbarmt des Volkes“.

## Ciperanto im Dienste des Katholizismus

Unter dem Protektorat von acht tschechisch-slowakischen Bischöfen fand Anfang August in Prag der 11. internationale katholische Ciperantofest statt. Besonders darf man in diesem Jahre die Beteiligung des Welt- und Landeskongresses. Als Verhandlungsschema hatte man „Die katholische Missionsbewegung“ gewählt. Der Vorsitzende, der heimliche Theologienforscher Anton Giral, knüpfte in der Einleitung an die päpstlichen Rundgebungen zur Missionsfrage an. Die weiteren Berichte zeigten, wie die katholische Mission in den einzelnen Ländern arbeitet und geben ein Bild von der Mannigfaltigkeit der Methoden und der Erfolge. — Eine besondere Sitzung fand vor die Geistlichen statt. Man beriet dabei über Mittel und Wege, wie die in Afrika des Alters noch vielfach fehlende Schritte und Abklärung gegenüber dem Ciperanto zu überwinden sei. — Sehr Moran fand ein besonderer Gottesdienst mit Predigt und Gesang in Ciperanto statt. — In zwei Arbeitsgruppen wurden die ökonomischen Angelegenheiten der Internationalen Katholischen Ciperantovereinigung neu geregelt.

Der Raumfahrer Rudolf Nodmann war durch Ciperantobriefwechsel mit der Gammelsolin Zwölfen aus Zudburgien bekannt geworden. Als er 1926 eine Faltbootreise auf der Donau durch die